

DIE SCHULZEITUNG

Das Magazin des niederösterreichischen Elternverbandes

Sinn und Unsinn der Bildungsstandards

- Brief an Heinisch-Hosek und Faymann
- Gesunde Schule
- Rettet den Werkunterricht!

Inklusion ist kein Schlagwort für die Eltern

60 % der Wiener Volksschulkinder kommen aus Familien mit Migrationshintergrund. In 20 Jahren wird diese Entwicklung auch auf das Erwerbsleben durchschlagen und tiefgreifende gesellschaftspolitische Herausforderungen nach sich ziehen, wenn die Inklusion dieser immer größer werdenden Bevölkerungsgruppe nicht gelingt.

Während die österreichische Bildungsforschung einmal mehr mit sich selbst beschäftigt scheint und wieder einmal mit negativen Schlagzeilen - diesmal wegen des Verlustes von sensiblen Daten - von sich hören lässt, versucht der NÖ Landesverband der Elternvereine gemeinsam mit den NÖ Schuldirektionen und den NÖ Elternvereinen eine möglichst genaue Erfassung der KlassenelternvertreterInnen mit Migrationshintergrund.

Theorien und Vorschläge über die Betreuung von Eltern aus diesem sensiblen Bereich gibt es genug. Diese Eltern zu erreichen, das ist ein steiniger Weg! Gemeinsam mit den Schulpartnern versucht deshalb unser Verband, die als ElternvertreterInnen nominierten Väter und Mütter aus dem Migrationsbereich zu erfassen, um so eine spezifische Betreuung zu ermöglichen.

Bitte arbeiten Sie als SchuldirektorInnen und Elternvereinsobleute an diesem Projekt mit. Sie erhalten in den nächsten Wochen die Einladung dazu!

Franz Schaupmann
Obmann NÖ-Verband der Elternvereine

60 Jahre Familienverband St. Pölten



Bischof Klaus Küng, Christine Friedrich-Stiglmayr, KFÖ Präsident Alfred Trendl, LH Stv. Wolfgang Sobotka

Für den Niederösterreichischen Landeselternverband gratulierte Christine Friedrich-Stiglmayr am 12. Oktober 2013 dem Vorsitzenden des Katholischen Familienverbandes St. Pölten, Josef Grubner, zum 60-Jahr-Jubiläum des Verbandes. Im Rahmen des Festaktes erinnerte Josef



Josef Grubner, Vorsitzender

Grubner an die Bedeutung der Wertschätzung der Familien seitens Politik, Medien und Gesellschaft. Landeshauptmann-Stellvertreter Wolfgang Sobotka stellte fest, dass der Katholische Familienverband in Niederösterreich Bewusstsein für Kinder- und Familienfreundlichkeit in der Gesellschaft weckt und sprach von einer notwendigen Neuorientierung von Werthaltungen.

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Offener Brief
- 4 BIFIE und Bildungsstandards
- 5 Bildungsstandards überinterpretiert?
- 6 Verschränkte Ganztagschule
- 7 Lernplätze im Freien
- 8 Gesunde Schule
- 9 Wozu Werken?
- 10 Studie der katholischen Elternvereine
- 11 @school

BIFIE: Offener Brief

Der NÖ Elternverband fordert von Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek und Bundeskanzler Werner Faymann die Einbindung in Entscheidungen des Bundesinstituts für Bildungsforschung (BIFIE).



Sehr geehrte Frau Minister, sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

IT-Angriffe sind nie gänzlich zu verhindern, dass Eltern aber nicht informiert werden, ist unannehmbar!

Als ElternvertreterInnen und SteuerzahlerInnen wundern wir uns, mit welcher Hartnäckigkeit Probleme vom BMUKK und BIFIE seit Dezember ignoriert werden. Bei bunten Foldern ist das BIFIE recht großzügig. Wenn es

jedoch um echte Einbindung in Entscheidungen und Aufsicht geht, dann wird gebunkert und gemauert.

Seit nunmehr zwei Jahren fordert der LEVNÖ einen Sitz im Aufsichtsrat und im wissenschaftlichen Beirat des BIFIE, was vom seinerzeitigen BMUKK stets abgelehnt wurde. Bei einer Sitzung des Elternbeirats im BMUKK im Jänner 2014 gab es keinerlei Informationen zu den intern längst bekannten Datenproblemen. Das BMUKK hat viel zu spät informiert und den BIFIE-Leitern keine entsprechende Weisung zur Information der Schulpartner in dieser Causa erteilt.

Nicht zufriedenstellend ist auch der Informationsfluss bei den Bildungsstandards selbst: Die SchulleiterInnen sind zu Geheimhaltung angehalten und die ElternvertreterInnen im Schulforum und im Schulgemeinschaftsausschuss werden vom BIFIE nicht informiert. Die betroffenen Elternvereine erhalten keinen direkten Zugang zu den Daten der Schule ihrer Kinder.

Die Erfüllung der Forderungen des LEVNÖ ist daher notwendiger denn je:

- Eltern müssen in den Gremien des BIFIE vertreten sein
- Elternvertreter im Schulforum und Schulgemeinschaftsausschuss müssen - wie die SchulleiterInnen - einen direkten Zugang zum Schulbericht erhalten
- BIFIE Leitung und Bildungsministerium müssen die Ergebnisse der Untersuchungen und der Erhebungen vollständig darstellen. Der angekündigte Teststopp ist höchst erklärungsbedürftig.

Hochachtungsvoll,

Ing. Franz Schaupmann
Landesvorsitzender
Mag. Paul Haschka
Stellvertreter / Bereichssprecher AHS-BMHS
Mag. Gerhard Dafert
Stellvertreter
Dr. Christine Friedrich-Stiglmayr
Stellvertreterin

Bildungsstandard - Ergebnisse

Die Ergebnisse der Überprüfungen in den vierten Klassen der Volksschule und der Unterstufen liegen für jede einzelne österreichische Schule vor. Sie müssen im Schulforum bzw. Schulgemeinschaftsausschuss behandelt werden und jeder Elternvertreter erhält vom Schulleiter eine Kopie des Schulberichts (etwa 20 Seiten). Offensichtlich ist zwar, dass viel Unnötiges erhoben wird und manches Wichtige - etwa Schulnoten - in den Berichten nicht vorkommt. Dennoch trägt dieses Recht zu einer zusätzlichen Information der Elternvertreter bei.

Matura abschaffen?

Kürzlich forderte die AHS-Lehrergewerkschaft die Abschaffung der Matura und übernahm damit eine Forderung von Laura Rudas (sie war immerhin Bildungssprecherin) kurz vor ihrem Abgang aus dem Parlament. Im Interesse der Schüler und Eltern ist das keinesfalls: Einerseits ist die Matura ein wichtiger Motivationsfaktor für die eigene Leistung. Andererseits haben die Schüler hier die Möglichkeit, individuelle Schwerpunkte zu setzen, weil nur einige Gegenstände gewählt werden müssen. Diese Möglichkeit zur Schwerpunktsetzung sollte in der Oberstufe weiter ausgebaut werden. Die Matura sollte jedenfalls beibehalten werden.

Paul Haschka

Nur eine Seite der Medaille



Heuer liegen in allen Volksschulen, Hauptschulen, NMS und AHS die Ergebnisse der Bildungsstandardtests in Mathematik und Englisch vor.

Von Paul Haschka, stv. Vorsitzender LEVNÖ

Voriges Jahr im Mai fanden an allen vierten Klassen der Volksschulen erstmals die Bildungsstandardtests in Mathematik statt und an allen vierten Klassen der HS, NMS und AHS die Tests in Englisch. Die Ergebnisse liegen seit Kurzem vor.

Alle Schulen erhalten einen 20 bis 30 Seiten umfassenden Bericht über die Ergebnisse der Schule und jede Lehrperson einen Bericht über die Ergebnisse der Klasse.

Feedback an Lehrer und Eltern

Aus dem Schulbericht sind die Ergebnisse für Buben und Mädchen ersichtlich, sowie eine Gliederung nach sozialen Kriterien. Sämtliche Ergebnisse sind anonymisiert, sie dienen nicht für Noten, sondern als Feedback an Lehrer und Eltern und

das Schulsystem als Ganzes. Neben der Gesamtpunktzahl wird auch ein so genannter „fairer Vergleich“ errechnet. Der absolute Punktestand ist direkt mit dem Österreich-Mittelwert vergleichbar, der faire Vergleich zeigt den errechneten Erwartungswert aufgrund von verschiedenen sozialen Kriterien. Wer über dem Erwartungswert liegt, ist besser als es aufgrund der Ergebnisse ähnlicher Schulen zu erwarten gewesen wäre.

Der Schulbericht muss im Schulforum bzw. Schulgemeinschaftsausschuss besprochen werden und alle Mitglieder haben ein Recht darauf, eine Kopie zu bekommen. Wenn dies an Ihrer Schule nicht geschehen sollte, wenden Sie sich bitte umgehend an den LEVNÖ.



Eine Seite der Medaille

Die Bildungsstandards messen nur einen Bereich, nämlich die Schulleistungen in der vierten Klasse. Andere wichtige Bereiche wie das Soziale Lernen, die Beziehung zu Lehrer oder Lehrerin, das Wohlfühlen in der Schule, das Klassenklima etc. werden nur unzureichend abgebildet. Deshalb sind Bildungsstandards wichtig – als eine Seite der Medaille. Sie müssen durch eine Feedbackkultur über den Unterricht ergänzt werden. Die für Mai 2014 geplanten Tests in Deutsch wurden auf 2015 verschoben. Umfassende Informationen über Lese- und Schreibkompetenzen werden daher erstmals 2016 verfügbar sein.

Das BIFIE und die Bildungsstandards

Von Christine Friedrich-Stiglmayr, stv. Vorsitzende LEVNÖ

In den Volksschulen werden das BIFIE und die Bildungsstandards nicht bemerkt, in den Neuen Mittelschulen und Hauptschulen sind sie ein notwendiges Übel, in den Oberstufen eine lästige Unterbrechung.

Und das alles mit nicht allgemein zugänglichen Ergebnissen und in die mehrere 100.000 Stunden gehendem Unterrichtsentfall? Gesellschaftlich relevante Kompetenzen werden von ausgesuchten Interessensverbänden und Vertretungen erarbeitet. Schülerinnen und Schüler werden nach Informationen gefragt, die nicht nur sie selber betreffen. Es werden Kompetenzen abgefragt ohne Einfluss auf die Noten, also vertane Zeit für den Einzelnen.

Die Ergebnisse werden nur schulstandortbezogen und relativiert zugänglich gemacht. Ein angeblich fairer, aber für uns Eltern verfälschter Vergleich stellt dann alle Schulen auf das fast gleiche Niveau. Es wird die Arbeit der Pädagogen bewertet, die natürlich ihre Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Leistungsebenen abholen müssen, aber nicht das absolute Leistungsniveau, nur der Entwicklungs- oder Erarbeitungssprung. Das ist gut, aber nicht genug. Wir wollen nicht, dass jemand unsere Kinder über unsere Lebensgewohnheiten befragt und sie zur Antwort darauf verpflichtet. Wir wollen nicht, dass solche Daten dann öffentlich im Netz stehen. Wir wollen gute und vergleichbare Schulen sowie freie Wahl für unsere Kinder.

„Bildungsstandards nicht überinterpretieren!“

Die Ergebnisse der Bildungsstandards seien zwar ein gutes Feedback für die jeweilige Schule, dennoch warnt Bildungsforscher Hopmann vor einer Überinterpretation der Ergebnisse.

„Das BIFIE liefert mit den Bildungsstandards Steuerungs- und politische Daten - aber wenn man meint, dass sie etwas über individuelle Kompetenzen aussagen oder zur Qualitätsverbesserung taugen, richtet man Schaden an“, betont Stefan Hopmann, Forscher an

der Uni Wien und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Bundesinstituts für Bildungsforschung (BIFIE). Die Ergebnisse seien primär deshalb interessant, weil man durch sie jene Schulen identifizieren könne, an denen besonders viele Schüler mit dem Test

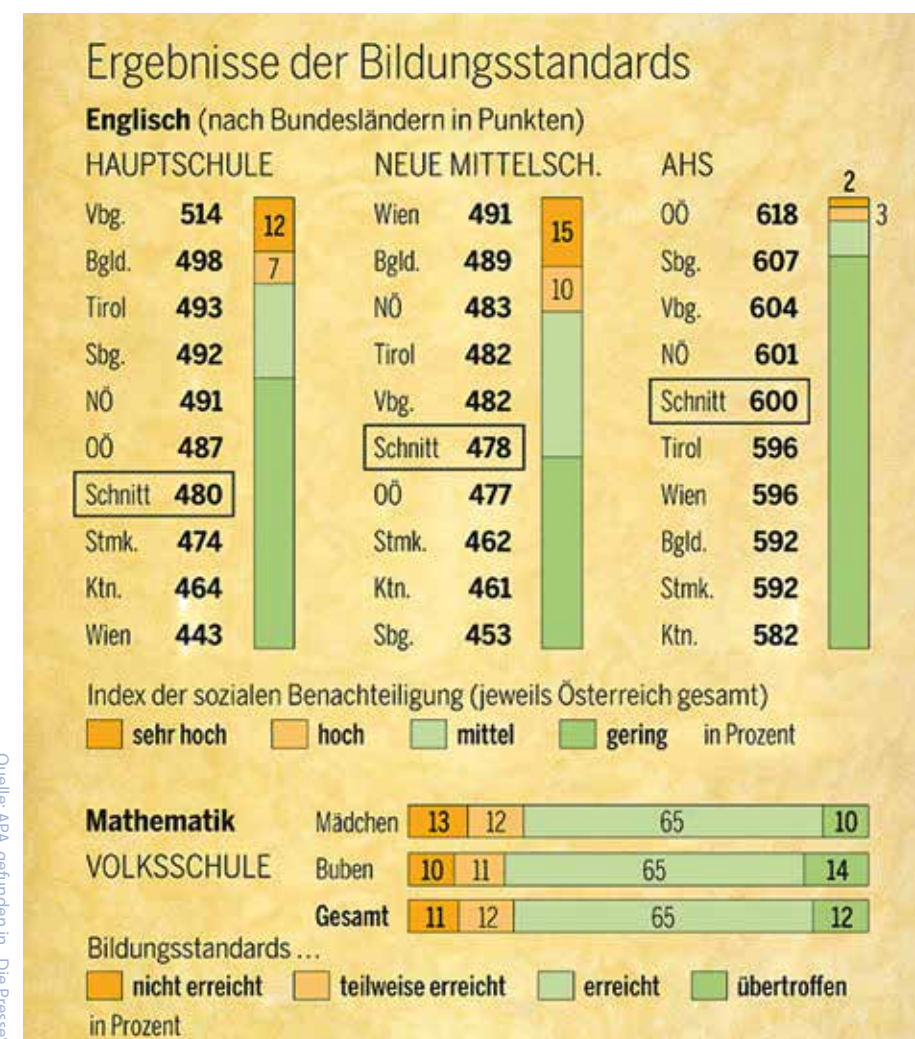
Probleme hatten und die Schulen Orientierung bekommen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. „In dem Sinne halte ich das auch nicht für schlecht“, so Hopmann.



Stefan Hopmann

Vergleich nach Bundesländern bringt nichts

Auch ein Vergleich nach Bundesländern bringe gar nichts: „Wir wissen etwa nicht, ob die Vorarlberger nicht einfach in Bezug auf den Test das Falsche gelernt haben. Wir können daraus jedenfalls nicht zwingend folgern, dass die Schüler kein Mathe oder Englisch gelernt haben.“ Im Ländle erzielten die Schüler in Mathe landesweit die schlechtesten Ergebnisse, in Englisch unterdurchschnittliche. Das könne aber entweder daran liegen, dass im Unterricht der falsche Schwerpunkt gelegt wurde oder an einem tatsächlichen Problem, meint der Bildungsforscher. Hopmann: „Das kann man aber immer erst vor Ort sehen.“



Quelle: APA, gefunden in „Die Presse“

AK-Wahl

Von 6. bis 19. Mai findet in Niederösterreich die AK-Wahl statt. Nutzen Sie Ihr Wahlrecht und wählen Sie Ihre Vertretung. Alle Informationen zur Wahl finden Sie unter: noe.arbeiterkammer.at/wahl



Verschränkte Ganztagschule

Schule der Zukunft entlastet Eltern



AK Fotolia

In der Praxisvolksschule Baden wird seit September 2013 eine Klasse als „verschränkte Ganztagschule“ geführt. Die Kinder profitieren vom strukturierten Tagesablauf, in dem Lern-, Ruhe-, Spiel-, Förder- und Essenszeiten einander von 8 bis 15 Uhr abwechseln. Hausübungen fallen weg, stattdessen unterstützen drei PädagogInnen die Kinder ganz individuell beim Lernen. Die Bewegungseinheiten machen es den Kindern leichter, sich zu konzentrieren. Die Eltern haben den Vorteil, dass daheim keine Hausübungen gemacht werden müssen und die teure Nachhilfe wegfällt. „Es soll an jedem Standort mit mehr als

einer Jahrgangsklasse bzw. in zumutbarer Entfernung eine Klasse geben, die nach diesem Modell geführt wird. Das ist ein Anfang. Eine flächendeckende Einführung kostenloser, verschränkter Ganztagschulen ist notwendig für die optimale Förderung aller Kinder“, sagt AKNÖ-Präsident Markus Wieser.

Mehr als drei Viertel aller Eltern lernen mit ihren Kindern zu Hause und geben zusätzlich noch jedes Jahr € 110 Mio. für Nachhilfe aus. Der Bedarf an professioneller Betreuung ist groß, allein in Niederösterreich werden mehr als 30.000 ganztägige Schulplätze benötigt.

Lehrlingsförderung Neu

Das Land NÖ unterstützt Lehrlinge durch drei Förderungsschienen. Voraussetzung: Der Hauptwohnsitz des Lehrlings liegt in Niederösterreich.

Mobilitätsförderung

Viele Lehrlinge müssen zwischen Wohnsitz und Ausbildungsort pendeln. Die Beihilfe deckt einen Teil der Fahrtkosten ab: Die Höhe beträgt einmalig € 5 pro Tageskilometer für

die Hin- und Rückfahrt und ist abhängig vom Gesamtfamilieneinkommen.

Lehrlingsbeihilfe

Auch abhängig vom Gesamtfamilieneinkommen unterstützt diese Beihilfe vor allem Lehrlinge von Familien mit niedrigem Einkommen mit monatlich € 100.

Begabtenförderung

Lehrlinge, die die Berufsschule und die Lehrabschlussprüfung mit sehr

gutem bzw. ausgezeichnetem Erfolg abschließen, können um die Förderung in Höhe von € 100 ansuchen.

Informationen zu den Lehrlingsförderungen erhalten Sie direkt beim Land NÖ unter: <http://www.noegv.at/Wirtschaft-Arbeit>

Gerne beraten Sie auch die AKNÖ-JugendexpertInnen: Tel: 05/7171-1106.

Vorsicht bei Online-Werbung

Werbung im Internet zielt häufig auf Kinder und Jugendliche ab, die altersbedingt leicht beeinflussbar sind.

Online-Werbung ist gut getarnt und kennt kaum Grenzen. Daher kann sie schnell zur Kostenfalle werden. In Spieleportalen, Apps oder sozialen Netzwerken finden sich viele Arten von Werbeeinschaltungen, wie zum Beispiel Layer, Banner, Pop-ups, etc. Oft lenkt diese Werbung von den Inhalten ab oder verletzt die Privatsphäre.

Gehen Sie mit Ihrem Kind verschiedene Werbeformate im Internet, etwa auf YouTube oder Facebook durch, um ein kri-

tisches Bewusstsein beim Kind zu schaffen. Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind Regeln und begründen Sie diese: Zum Beispiel vor einer Registrierung immer bei den Eltern nachfragen oder keine persönlichen Daten auf Websites eingeben, ohne vorher mit den Eltern darüber gesprochen zu haben.

Infos unter: noe.arbeiterkammer.at/konsumentenschutz

Feedback: Auch an Schulen wichtig

Von Paul Haschka, stv. Vorsitzender LEVNÖ

Ebenso wie in Spitälern, Flughäfen und Universitäten sollte auch an Schulen regelmäßig die Zufriedenheit abgefragt werden.

Die Bildungsstandards messen nur einen Bereich, nämlich die Schulleistungen in der vierten Klasse.

Andere wichtige Bereiche wie das Soziale Lernen, die Beziehung zu Lehrer und Lehrerin, das Wohlfühlen in der Schule, das Klassenklima etc. werden nur unzureichend abgebildet.

- Wird so erklärt, dass alle es verstehen können?
- Wie lange brauchen die Kinder für die Hausübungen?
- Werden die Noten als gerecht empfunden?
- Wird der Unterricht spannend und abwechslungsreich erlebt?

Ehrliche Antworten auf solche und ähnliche Fragen gibt es oft nur anonym. Viele LehrerInnen machen solche Umfragen bereits in ihren Klassen oder in Elterngesprächen. Das Schulsystem sollte sie dabei unterstützen und in jedem Schuljahr für jeden Gegenstand ein ehrliches Feedback liefern. Was in Spitälern und Universitäten selbstverständlich ist, ist vielleicht auch bald in Schulen ganz normal.

Lernplätze im Freien

Sage mir etwas, und ich werde es wieder vergessen!
Zeige mir etwas, und ich werde mich daran erinnern!
Lass es mich erleben, und ich werde es verstehen!
(Chinesisches Sprichwort)

Von Martin Trettler,
Obmann Elternverein VS Otterthal

Elternverein Otterthal



Österreichischer Kinderschutzpreis 2013

Unter der Anleitung der Architektin und Pädagogin Barbara Hammer entstanden in Zusammenarbeit mit der gesamten Lehrerschaft ein Amphitheater mit einer mobilen Tafel, ein Radparcours mit Verkehrsschildern, eine Wetterstation, eine Sonnenuhr, zwei Lager als

Elternverein Otterthal



Elternverein Otterthal

Rückzugsraum für die Kinder und speziell für den Mathematikunterricht ein „Mal-Kreis“, eine Lernwaage und ein Kubikmeter. Die Gartenumgestaltung mit verschiedenen Sträuchern und Pflanzen und einer gesunden Naschhecke bringen die Lernplätze erst so richtig zur Geltung. Das Projekt wurde mit dem österreichischen Kinderschutzpreis 2013 Kategorie Child Care ausgezeichnet.

„GenussSchule“ und „Gesunde Schule“ an den Landwirtschaftsschulen

LR Schwarz und LR Pernkopf: Gesunde Ernährung und mehr Bewegung fördern



v. l.: David Ulrich, LR Stephan Pernkopf, Kammervizepräsidentin Theresia Meier, LR Barbara Schwarz, Marlene Bergkirchner, LSI Agnes Karpf-Riegler, ORF-Moderatorin Birgit Perl und Abteilungsleiter Friedrich Krenn

An der Weinbauschule Krems wurde der Startschuss für die beiden Initiativen „GenussSchule“ und „Gesunde Schule“ von Landesrätin Barbara Schwarz und Landesrat Stephan Pernkopf gegeben. „Die Umsetzung der beiden Initiativen ist wie maßgeschneidert für die Landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen, wo schon aus Tradition besonderer Wert auf die Gesundheit, das Ernährungsbewusstsein und die Verwendung saisonaler sowie regionaler Produkte gelegt wird“, betonten die beiden Landesräte bei der Auftaktveranstaltung im neuen Weinkompetenzzentrum. „Die Jugend ist unsere Zukunft, daher

können wir nicht früh genug mit der Bewusstseinsbildung zur gesunden Ernährung beginnen. Es ist sehr wichtig, die junge Generation von den Vorteilen der heimischen Produkte und der Lebensmittelqualität zu überzeugen“, so Schwarz und Pernkopf. Erklärtes Ziel ist, alle Landwirtschaftlichen Fachschulen zu „Genuss-“ und „Gesunden Schulen“ zu machen.

Im Mittelpunkt stehen die Schüler
„Im Mittelpunkt der beiden Initiativen stehen die Schülerinnen und Schüler, für deren Lernerfolg neben einer zeitgemäßen Pädagogik auch die körperliche Fitness von entscheidender

Bedeutung ist. Dafür ist die Vorbildwirkung von Lehrern, Angestellten und Eltern maßgeblich. Mit den beiden Initiativen bieten wir für die Schulen Angebote, die richtige Ernährung und Gesundheitsvorsorge fördern“, betonte Schulinspektorin Agnes Karpf-Riegler.

Sicherheit und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Die „Gesunde Schule“ ist eine Initiative zur Gesundheitsförderung für die gesamte Schule. In der neuen Schwerpunktaktion der Sozialversicherung der Bauern (SVB) geht es um die Sicherheit und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Der Slogan für diese Aktion lautet „Fit4Life – sei dabei“. Alle in der Schule Tätigen, wie Lehrer, Eltern und Angestellte, werden mit einbezogen, um gesundes Arbeiten, Lehren und Lernen zu ermöglichen. Die SVB unterstützt und begleitet diesen Prozess zur „Gesunden Schule“. Web: www.svb.at

Bewusstsein für Herkunft und Qualität von Lebensmitteln

Die Initiative „So schmeckt Niederösterreich“ hat das Siegel „GenussSchule“ ins Leben gerufen, um heimische Produkte und ihre Vorteile hervorzuheben sowie Bewusstsein für Herkunft und Qualität von Lebensmitteln speziell bei Jugendlichen zu bilden. Um eine „GenussSchule“ zu werden, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden. Bislang darf sich die HLW Biedermannsdorf über eine solche Auszeichnung freuen. Die festgesetzten Muss- und Kann-Kriterien drehen sich um regionale Verankerung, Praxisbezug und Außenauftritt der Schule. Web: www.soschmecktnoe.at/aktuell/genussschule



Regionale und saisonale Kulinarik wird an den Fachschulen großgeschrieben, auch bei den Schülerinnen der LFS Warth.

Wozu Werken?

Plädoyer für ein sterbendes Fach

Von Sabine Harasleben, Johannes Lhotka und Gabriele Nigischer

Werken ist Lernen für ein Leben in einer „man-made world“

Wir leben in einer von der Technik geprägten Welt und viele Menschen haben Angst vor dieser undurchschaubaren, allgegenwärtigen Technik. Werken aber sagt dir, wie du ihre Vorteile nutzen oder überflüssige Technik weglassen kannst.

Zwei wichtige Fragen beantwortet der Werkunterricht:

1. Sag, wie macht das der Mensch? Wie macht man z.B. Tische, Teppiche, Kleider, Häuser, Straßen oder Maschinen?
2. Sag, darf der Mensch denn das? Darf man etwa Waffen bauen, Hochhäuser vor Kleingärten setzen, Elektrogeräte ohne Erdung anschließen?



Die 4b der Volksschule Vitis

Der Werkunterricht schafft fachliche und moralische Kompetenz für eine „man-made world“. Und wenn dich einer fragt: „Wieso kennst du dich in dieser Welt so gut aus?“, dann heißt deine Antwort: „Ich hab ja Werken gehabt!“

Informationsschreiben von Lehrkräften

Als Schüleraufsatz keinesfalls mit „Sehr gut“ bewertet

Von einer Mutter, Name und Adresse der Redaktion bekannt

Gelegentlich bringen unsere Kinder Informationsschreiben von Lehrkräften von der Schule nach Hause.

Nun sitze ich wieder vor einem dieser lieblos kopierten (wahrscheinlich über ein paar Jahre nicht aktualisierten) Schreiben – diesmal von einem Magister verfasst – und lese den Text etliche Male Absatz für Absatz. Nach gründlichem Studium des Textes markiere ich die vermuteten Schlüsselpassagen mit Leuchtstift, um nichts Wichtiges zu übersehen.

Nicht kontrollgelesen?

Wieder einmal beschleicht mich das Gefühl, dass das Schreiben vor dem Ausdruck nicht kontrollgelesen wurde. Trotzdem wurde es namentlich unterschrieben und ausgeteilt. Der Text ist nicht strukturiert, nicht in sinnvolle Absätze gegliedert, das Wichtigste springt nicht ins Auge und die Sätze sind verschachtelt. Zur Abwechslung findet sich in diesem Text kein Rechtschreib- bzw. Grammatikfehler. Als Schüleraufsatz wäre der Text keinesfalls mit einem „Sehr gut“ bewertet worden, als Informationsschreiben fand er aber mühe- los seinen Weg ins Mitteilungsheft.

Informationsschreiben sollten sorgfältiger verfasst werden

Wir Eltern würden uns (schon in Hinblick auf das Vertrauen, das wir in die Kompetenz der Lehrkräfte haben sollen) über sorgfältiger verfasste Informationsschreiben wirklich freuen.

Das bedeutet: klar formuliert, gut strukturiert und fehlerfrei. Schließlich können auch die Schüler diese Informationsschreiben lesen. Und das schon am Ende der ersten Schulstufe.

Zweiklassengesellschaft im Bildungswesen



Die Ergebnisse der Studie des Hauptverbandes der katholischen Elternvereine, die im Herbst 2013 durchgeführt wurde, müssen Bildungsinteressierte aufhorchen lassen.

Von Christine Friedrich-Stiglmayr, stv. Vorsitzende LEVNÖ

Die Ansichten und Wünsche der Eltern, die in der Studie angeführt werden, sind eindeutig. Da stehen Ergebnisse wie: Eltern wollen keine „Normkinder“, keine Gesamtschule der 10- bis 14-Jährigen, keine Ganztagschule, sie wollen freiwillige Nachmittagsbetreuung, eine Vielfalt an Schulformen, Qualitätssicherung beim Unterricht und vermehrt Fächer wie Rhetorik und bilingualen Unterricht.

Wohltuend ist, dass das Thema der „Nivellierung des Leistungsniveaus nach unten“ durch die Gesamtschule angesprochen wird. Die von Elternseite diesbezüglich aufgeworfenen

Bedenken werden von Bildungseinrichtungen offiziell immer als absurd dargestellt. Mehr als die Hälfte der befragten Eltern halten diese negative Entwicklung für absehbar.

Gesamtschule bringt Zulauf für die Privatschulen

Beschäftigen müssen das öffentliche Schulwesen auch die Gründe, warum Eltern ihre Kinder in Privatschulen geben – Schulklima, individuelle Förderung, soziales Engagement. Ist das nicht ein Keulenschlag für die öffentlichen Schulen? Hauptverbandspräsidentin Anne Mautner Markhof spricht aus, was viele denken: „Sollten Gesamtschulen flächendeckend in

Österreich realisiert werden, ist mit vermehrtem Zulauf an die Privatschulen zu rechnen“.

Und da hätten wir dann, was wir nie wollen - unsere Zweiklassengesellschaft im Bildungswesen!



Anne Mautner Markhof



Mehr wert, als sie kosten:

Dacia Sandero und Logan MCV zahlen sich aus.



Dacia Sandero ab € 7.590,-

Dacia Logan MCV ab € 8.290,-

6 Monate Vollkasko-Versicherung gratis

DACIA GROUPE RENAULT

www.dacia.at | Erhältlich über das Renault Händlernetz

ENTSCHEIDEN SIE SICH FÜR DIE NR. 1 IM PREIS-LEISTUNGS-RANKING: Mit einem Dacia Sandero oder Logan MCV bekommen Sie für wenig Geld ein attraktives Rundumpaket aus moderner Technik, ansprechendem Design und hochwertiger Ausstattung. Jetzt mit 6 Monate Vollkasko-Versicherung gratis*. Unverb. empf. Listenpreis inkl. NoVA und USt. zzgl. € 180,- netto Auslieferungspauschale. *Angebot gültig in Verbindung mit einem Neuwagenkauf bei Inanspruchnahme des „Einfach-perfekt“ Versicherungs-Paketes (Haftpflicht und Vollkasko mit Mindestlaufzeit 36 Monate). 6 Monate prämienfrei bei Finanzierung über RCI Banque. 3 Monate prämienfrei bei Finanzierung über ein Fremdstitut oder Barzahlung. Exklusive motorbezogene Steuer. Es gelten die Annahmerichtlinien der Versicherung. Freiblebendes Angebot von RCI Banque SA Niederlassung Österreich, gültig für die Modelle Logan MCV, Sandero, Lodgy und Dokker PKW ab 01.04.2014 bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden Dacia Partnern. Nur für Konsumenten. **Geringster Wertverlust in Euro basierend auf einer im November 2013 von Eurotax durchgeführten Analyse (auf Basis Marken und Segmenten). Gesamtverbrauch Dacia Sandero und Logan MCV von 3,8-5,8 l/100 km. CO₂-Emission 99-135 g/km. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfotos.

3 JAHRE GARANTIE ODER 100.000 KM

EUROTAX Wertstabilste Marke

@school

Begabtenförderung in Niederösterreich – 28. Fremdsprachenwettbewerb

Am 13. März 2014 wurden die Besten des Fremdsprachenwettbewerbs NÖ im Festsaal der Wirtschaftskammer Niederösterreich in St. Pölten ausgezeichnet. In Anwesenheit von Sponsoren, der Schulaufsicht im Landesschulrat für Niederösterreich, Direktorinnen und Direktoren, Lehrerinnen und Lehrern erhielten die Siegerinnen und Sieger aus der Hand von Landesrätin Barbara Schwarz ihre Urkunden und Preise. Der

NÖ Landesverband der Elternvereine spendete heuer bereits zum zehnten Mal einen Förderpreis über € 300.



Landesobmann Franz Schaubmann mit LR Barbara Schwarz bei der Preisübergabe an Julia Kober (BG/BRG Zwettl) und Katharina Gerhold (BG/BRG Krems, Piaristengasse).



Großer Erfolg für „Wir sind KlassenFIT!“

Mit einer neuen Fitnessaktion ließen die NÖN, Niederösterreichs große Wochenzeitung, Anfang Dezember aufhorchen. Das Medium zeigte Größe und widmete der Aktion „Wir sind KlassenFIT!“ Woche für Woche entsprechenden Raum. „Eine Bewegungsaktion für alle Schülerinnen und Schüler, die direkt im Klassenzim-

mer umsetzbar ist und ein Impuls für mehr Bewegung im Schulalltag!“, so Chefredakteur Harald Knabl.

Die Übungen wurden von Olympiainfinalistin Beate Schrott zusammengestellt und die Athletin überzeugte sich bei Schulbesuchen selbst von der gelungenen Umsetzung. „Mich überrascht die große Teilnahme und es freut mich, dass zusätzlich zu meinen

Elternverein fit machen für Herbst 2014

Am Ende des Schuljahres werden EV-FunktionärInnen und KlassenelternvertreterInnen ausscheiden und ersetzt werden müssen. Früh mit den Vorbereitungen für das nächste Schuljahr zu beginnen, erleichtert den Einstieg im Herbst. Am besten noch in diesem Schuljahr klären, wer im nächsten Schuljahr Funktionen im Elternverein bekleiden kann/will.

Vereinbaren Sie mit der Schulleitung die Teilnahme am Informationsabend für die Eltern der nächsten ersten Klassen und stellen sie den Elternverein dort vor. Auch empfiehlt es sich, bereits jetzt mit der Schulleitung die Herbsttermine festzulegen (Klassenelternabende, Schulforum, Elternvereinshauptversammlung). Eine Checkliste zur besseren Planung finden Sie unter: www.elternverein.at – Menüpunkt „Elternmagazin“.

Mag. Peter Nussbaumer

NÖN, Erich Marschik

Übungen weitere Einheiten dazugegeben werden.“, so Beate Schrott. Bis Mitte März haben sich schon über 450 Schulen gemeldet und das Feedback ist enorm. „Wir turnen nicht nur in der Schulklasse, sondern einige von uns machen auch zu Hause mit den Eltern und Geschwistern weiter!“ so Felicitas Huber aus Mödling.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Unterstützungsverein für Elternanliegen - UVEA, ZVR 953957548, Rennbahnstraße 29, 3109 St. Pölten
Verlagsort: St. Pölten im Eigenverlag
Hersteller: MediaService KG 3508 Meidling i. T.
Druck: digitaldruck
Redaktion: Franz Schaubmann, Ingrid Posch, Christine Friedrich-Stiglmayr
Für den Inhalt der Beiträge verantwortlich sind die jeweiligen Autoren.

Kontakt: NÖ Landesverband der Elternvereine, 3109 St. Pölten, Rennbahnstraße 29, Tel: 02742/280-5501
Email: levnoe@lsr-noe.gv.at
Blattlinie: Überparteiliche und unabhängige Information für Elternvertreterinnen und Elternvertreter, Pädagoginnen und Pädagogen an den niederösterreichischen Schulen mit dem Ziel, über Ereignisse im Schulbereich zu informieren, Stellung zu nehmen und Kritik zu üben. Wir setzen uns für die Interessen der Schülerinnen und Schüler ein, wobei

uns ein ausgewogenes Maß an objektiver Berichterstattung wichtig ist. Die Zeitung wendet sich an alle Elternvertreterinnen und Elternvertreter, alle Pädagoginnen und Pädagogen, sowie an Meinungsbildner in Politik und Medien, die eine fundierte und sachbezogene Kommentierung auf den Gebieten des Schulwesens und der Pädagogik erwarten. Die Artikel unserer Autorinnen und Autoren und deren damit verbundene Meinungen verstehen sich als wichtige Diskussionsbeiträge im Bildungsbereich.



www.hyponoe.at

SCHULBANK. PARKBANK. LANDESBANK. IRGENDWIE LOGISCH.

Wir sind die **HYPO NOE LANDESBANK** - und mit unseren **30 Geschäftsstellen** sicher auch ganz in deiner Nähe. Klar sind wir nicht die Größten, dafür bist du bei uns nicht irgendeine Kontonummer, sondern die Nummer 1. Und das merkst du auch. Bei jedem Beratungsgespräch und an der Qualität unserer Produkte: Dein Jugend- oder Studentenkonto mit **Kontoführung gratis**, **Bankomatkarte und Online-Banking inklusive!** Dazu auch attraktive Zinsen, logisch. Schau vorbei und überzeuge dich selbst, was wir für dich alles tun können!



**HYPO NOE
LANDESBANK**
Niederösterreich und Wien
Die Bank an Ihrer Seite.



Der NV Kinder- und Schüler-Unfallschutz

Einjahres-Unfallschutz für Ihr Kind um nur € 5,50!

- Schützt immer und überall: rund um die Uhr, weltweit – auch dann, wenn die gesetzliche Versicherung nicht zahlt
- Für Kinder bis 6 Jahre und Schüler bis max. 21 Jahre (ausgenommen Lehrlinge)
- Leistung nach einem Unfall bei Bergung, Hubschrauberbergung und Rückholung, medizinischer Soforthilfe, dauernder Invalidität und Unfalltod
- **NV Beisammensein-Bonus inkludiert**

- Finanzielle Unterstützung nach einem Unfall
 - beim Verletzten- und Heimtransport
 - beim Besuch im Krankenhaus (Anreise, Nächtigung)
 - bei der Adaptierung eines behindertengerechten Fahrzeuges

Nähere Informationen bei Ihrem NV-Kundenberater
Jetzt Neu – auch online abschließen auf www.noever.at



Die Niederösterreichische
Versicherung

Niederösterreichische
Versicherung AG
Neue Herrngasse 10
3100 St. Pölten
www.noever.at